

## Einkaufen und Handeln in Indien:

Einkaufen in Indien ist anders als das Einkaufen in Deutschland. Dies fängt schon bei dem „Ladentypus“ an, denn in Indien gibt es keine großen Supermärkte, in welchen wir üblicher Weise einkaufen. Stattdessen gibt es überall auf den Straßen kleinere Geschäfte, die oft nur eine Produktart verkaufen.



Ein weiterer äußerlicher Unterschied sind die Läden selbst. Zum Beispiel haben sie keine Türen und sehen für europäische Standards mehr nach einer Garage aus. Diese „Garagen“ haben manchmal sogar ein Tor, was aber die ganze Zeit geöffnet ist. Außerdem haben die Verkäufer oft ihr Bett im Laden.

Die Preise sind meistens deutlich zu teuer. Manche Verkäufer haben sogar extra teure Preise angesetzt, nachdem sie wussten, dass wir deutsche Touristen waren. Eine Stoffhose z.B. lässt sich für entweder 2 bis 10 Euro (150-750 Rupien) finden, obwohl beide die selbe Qualität haben. Der Trick den idealen Preis zu bekommen, ist zu Handeln. Oft muss man sogar weniger als die Hälfte des erforderlichen Preises verlangen und gehen, wenn der Verkäufer es nicht für den geforderten Preis verkaufen will. Meistens geben die Verkäufer nach, da sie etwas verkaufen wollen. Wenn nicht, dann weiß man, dass das Produkt mehr Wert war als man ursprünglich dachte. Handeln bzw. Feilschen gehört trotz aller dieser Schwierigkeiten zum Kaufen dazu.

Einige Verkäufer liefen uns sogar hinterher und versuchten etwas zu verkaufen, haben

dabei aber sehr schnell den Preis reduziert. Wenn man etwas nicht haben wollte musste man deutlich „No!“ sagen und/oder ihn einfach ignorieren.





